

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr. Preis pro Quartal 2,50 Mk. (incl. Post). Einzelhefte 10 Pf. (incl. Post).  
Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend  
Verleger: Kurt Wilsdruff, Wilsdruff-Dresden  
Druck: Kurt Wilsdruff, Wilsdruff-Dresden  
Postfach: Dresden 2640  
Freitag, den 24. Juli 1936

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rostfen sowie des Forstrentamts Tharand!

Nr. 171 — 95. Jahrgang      Drahtschrift: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Freitag, den 24. Juli 1936

## Bemerkungen am Rande.

**Der Adolf-Hitler-Marsch der HJ.**  
Die erste Marscheinheit der Hitler-Jugend hat sich von der alten Hansestadt Königsberg in Ostpreußen aus in Bewegung gesetzt, um innerhalb 47 Tagen in einem Anmarschweg von 310 Kilometer die Feldzeichen der Jugend Adolf Hitlers in die Stadt der Reichsparteitage der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung zu tragen. 24 weitere Marscheinheiten der HJ werden in den nächsten Tagen und Wochen in allen Gauen unseres Vaterlandes den gleichen Marsch antreten. Sie werden sich auf dem Reichsparteitag in Nürnberg treffen, wo die Hitler-Jugend mit 300 Bannmärschen vor dem Führer aufmarschieren wird. Es ist das zweitemal, daß aus den Gauen des Reiches die Bannführer der deutschen Jugend als die Zeichen eines neuen gläubigen Geschlechtes sich zu einem stolzen Marsch in Bewegung setzen, der seiner Idee und Durchführung nach ein bedeutendes Zeugnis von der idealen Bereitschaft und der körperlichen Leistungsfähigkeit der Hitler-Jugend zu vermitteln vermag. Jedes Gebiet stellt eine Marscheinheit von durchschnittlich 50 Jungen, die unter der Leitung eines Marschführers nach den Anordnungen der Reichsjugendführung den Adolf-Hitler-Marsch durchführt. Die gesamte Länge der Anmarschwege beläuft sich auf 11 300 Kilometer, die in etwa 500 Marschtagen mit 150 eingeschalteten Ruhetagen zurückgelegt werden.  
Es ist ein neuer herrlicher Ausbruch der deutschen Jugend, der sich in den kommenden Wochen vollzieht. Aufrechte und sonnengebräunte Jungen ziehen über die Landstraßen, sie marschieren zum Führer, der ihrer Organisationsform seinen Namen gab. Ganz Deutschland wird in den nächsten Wochen Zeuge sein, wie diese Jugend ihre heiligen Banner mit schwingenden Händen und heißen Herzen im Marschschritt nach Nürnberg trägt. Jede Einheit vertritt die Hitler-Jugend ihrer engeren Heimat. Das gegenseitige Kennenlernen der einzelnen deutschen Stämme soll bewußt durch den Adolf-Hitler-Marsch gefördert werden. In den idealen und kulturellen Auswirkungen dieses gewaltigen Marsches aber kommt in besonderem Maße der moralische Wert dieses einzigartigen Volkenspektakels zum Ausdruck. Die Einheiten sind wochenlang zusammen, und jeder Teilnehmer muß für diese Zeit in einer streng geordneten Gemeinschaft leben. Der Weg von mehreren hundert Kilometern bei jeder Witterung ist eine strenge Prüfung für die körperliche Leistungsfähigkeit und die charakterliche Stärke. Von diesen Gesichtspunkten aus gesehen ist der Adolf-Hitler-Marsch ein Prüfstein für die Leistungsfähigkeit der HJ und eine eindrucksvolle Demonstration des Leistungswillens der jungen Generation. Der feierliche Abschluß des Marsches wird seine Krönung sein. Am 9. September vormittags werden die rotweißen Banner der Hitler-Jugend als erste in der alten Reichshauptstadt ihren Einzug halten. Ein junges Volk wird seine hehren Feldzeichen in die Stadt tragen und somit symbolisch die ewige Jugend der nationalsozialistischen Bewegung vor aller Welt bekunden.

**Die Nachwuchsfrage.**  
Die Nachwuchsfrage ist eine der wichtigsten Fragen für ein Volk. Immer wieder und von den verschiedensten Seiten wird dem Volke so nachdrücklich wie möglich klar zu machen versucht, daß und warum Deutschland mehr Nachwuchs braucht. Der einzelne behauptet auch gern, das alles vollkommen einzusehen. Nur wenn man ihm dann sagt: „Nun handle auch danach!“, dann fährt er förmlich entsetzt und erschreckt zurück und erklart: „Jah! Jah! Wie kann ich dazu kommen? Ich in meiner Lage! Dafür mögen nur die anderen sorgen, die es können. Die Kosten des Lebensunterhaltes sind zu groß, wir können uns neue Lasten wirklich nicht aufbürden.“ Man darf überzeugt sein: Je wortreicher die Enttäuschung, je tiefer der Bruch der Überzeugung, um so unbegründeter sind alle Einwände. Das Bögen, das hier vor das Auge geleitet wird, ist nichts als Maske zur Verhüllung des nackten Eigeninteresses. Das Scheinbar so gewissenhafte Abwägen ist nur die äußere Form des Göhndienstes vor dem Gögen Bequemlichkeit. Und noch ein Wort für die wenigen weisen Köpfe, die ehrlich möchten und bei ehrlichem Abwägen trotz allen ehrlichen Wagemutes keine Durchkommensmöglichkeit zu sehen glauben. Ihnen kann man nur sagen: „Wagt es trotzdem! Ihr werdet sehen, daß die Freude am Leben die Sorgen des Alltags zudeckt, und wie der Staat Adolf Hitlers tatkräftig über die üblichen Rinderermählungen hinaus auf den verschiedensten Wegen und in der verschiedensten Weise den bevorzugten der völkischen Willen durch die Tat bekundet.“ Diesenjenigen freilich, die immer schon, erst müsse eine Besserung der Gesamtverhältnisse eingetreten sein, diese Leute haben nichts zu erwarten. Der Nationalsozialismus ist eine Weltanschauung der Tat und nicht des bescheiden-bequemen Abwartens. Die Kämpfer der Tatkraft der anderen haben in nationalsozialistischen Staat wenig Raum und Verständnis für ihren Untätigkeitsdrang. Am Anfang steht die Tat! Erst für Nachwuchs sorgen und dann sich aufs Altenteil setzen.

## Höchstes Ziel: Friede der Welt

Feierliche Eröffnung des Freizeitskongresses — Dr. Ley zum Präsidenten gewählt

Im festlich geschmückten Hamburg wurde am Donnerstagvormittag der Weltkongress für Freizeit und Erholung eröffnet, dem im Jahr der Olympischen Spiele besondere Bedeutung zukommt. Das geht aus den Grußworten hervor, die einzelne Minister diesem Kongress gewidmet haben. So schreibt Reichsminister Dr. Ley u. a.: „Der Kongress dient dem großen Gedanken, daß die Freude die Quelle neuer Kraft ist, und damit auch der Verständigung der Völker und dem Frieden.“ 40 Völker haben ihre Vertreter nach Hamburg entsandt, die zusammen mit den Gästen aus allen Gauen des Reiches an der Feststunde der Eröffnung teilnahmen.  
In dem großen Saal der Musikhalle, der im Schimmer von Rosen und Hortensien leuchtete, hatte das Beratungskomitee des Weltkongresses auf dem Podium Platz genommen. Als Reichsminister Dr. Ley, der Schirmherr des Kongresses, erschien, erhob sich alles von den Sätzen und grüßte mit rauschendem Jubel den Minister. Der Leiter der Tagung, Pg. Mentzinger, ließ die Gäste willkommen und betonte, daß die beiden großen Grundgedanken des Kongresses „Freude und Friede“ lauten. Der Kongress möge dazu beitragen, die Wohlthat der Völker durch gegenseitige Verständigung zu vertiefen.  
Dann trat, wiederum von stürmischem Jubel gefolgt, Reichsminister Dr. Ley vor die Versammlung und überbrachte zunächst die Grüße des Führers, insbesondere an die Vertreter und Abordnungen des Auslandes.  
Der Führer und Reichkanzler lasse dem Kongress seine besten Wünsche für gedeihliche Arbeit aussprechen.  
Die Aufgaben des Kongresses seien die bedeutungsvollsten, die es heute überhaupt gebe, denn die Tschifferung unseres Zeitalters könne sich nur dann segensreich auswirken, wenn die Freizeitgestaltung den wahren geistlichen und geistigen Ausgleich gebe. In diesem Sinne sprach der Reichsminister dem Kongress seine besten Wünsche für ein glückliches Wirken und Schaffen aus.  
Dann nahm der Präsident des Internationalen Beratungsausschusses, Gustavus John Kirby, USA, das Wort. Nach einem Gruß an alle Mitglieder stellte er fest, daß trotz der verschiedenen Sprachen und Sitten der einzelnen am Kongress beteiligten Nationen alle unter dem gleichen Ziel stehen: Es gelte für die Menschheit, nicht dahinzuvegetieren, sondern sich in höhere Sphären zu heben.  
Der Mensch dürfe nie zum Sklaven der Maschine werden. Ueber aller Arbeit des Kongresses aber stehe als höchstes Ziel der Friede der Welt und das Glück aller.  
Anschließend wurde ein Guldianogrammtelegramm an den Führer und Reichkanzler Adolf Hitler verlesen, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Es folgte weiter die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten des Kongresses. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde zum Kongresspräsidenten gewählt. Dr. Ley wurde von Walter Kirby, der große Führer zur Eroberung der Freude und Freiheit

genannt. Unmittelbar nach der Wahl trat Dr. Ley auf die Rednertribüne. Das Werk der Freizeitgestaltung, so führte er darauf aus, können nur Optimisten beginnen und vollenden. Die Arbeit des Kongresses sei die beste Methode, unter einem großen Zeitgebanke die Völker einander näherzubringen.  
Der heilige Glaube aller Völker an ihre Mission, der Stolz auf ihre Leistungen, ihre Eigenart und ihre Rasse seien die beste Grundlage der Völkerverständigung.

Deutschland wolle sein nationalsozialistisches Gedankengut, wie schon so oft betont, der Welt nicht aufzwingen. Aber es sei voll tiefer Freude über die Leistungen des Nationalsozialismus bewegt, die ein 60-Millionen-Volk vom Abgrund zurückgerissen habe. So sei auch die Freude und das Lachen des heutigen deutschen Menschen zu erklären. Freude überall, wohin man auch in deutschen Gauen blicke. Die Freude sollten unsere ausländischen Gäste kennenlernen und an ihr teilnehmen, wenn sie sich Deutschland jetzt gründlich ansähen.

Anschließend entbot der Reichsstatthalter von Hamburg, Gauleiter Karl Kaufmann, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Waillet-Latour, und der Präsident des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, dem Kongress ihre Grüße. Und dann wurde die lange Reihe von Ansprachen der ausländischen Regierungsvertreter und Delegierten von dem italienischen Abordnungsführer Generaldirektor Pucetti eröffnet. Mit den olympischen Klängen des Kongressmarsches „Wir grüßen die Führer der Nationen“ fand die feierliche Eröffnung der Welttagung ihren Abschluß.

Im Vorhof der Zoo-Ausstellungshallen in Hamburg fand in Anwesenheit von Dr. Ley in Verbindung mit dem Freizeitskongress die Eröffnung der großen Ausstellung „Freizeit und Erholung für alle“ statt, an deren Zustandekommen neben der Deutschen Arbeitsfront und der NSD, „Kraft durch Freude“ insbesondere auch der Reichsnährstand mitgewirkt hat.

### Das Danktelegramm des Führers.

Der Führer und Reichkanzler hat auf das Guldianogramm vom Weltkongress, das von Präsident Kirby unterzeichnet war, mit folgender telegraphischen Antwort geantwortet:  
„Ihnen, Herr Präsident, und den ausländischen und deutschen Teilnehmern am Weltkongress für Freizeit und Erholung danke ich herzlich für Ihr freundliches Gedenken bei Beginn Ihrer Tagung in Hamburg. Ich erwidere Ihre Grüße mit dem aufrichtigen Wunsch, daß Ihre auf die körperliche und geistliche Förderung der Arbeitenden der ganzen Welt gerichteten Bestrebungen von bestem Erfolg begleitet sein und daß sie der Verständigung und friedlichen Zusammenarbeit der Völker nachhaltig dienen mögen.“  
Adolf Hitler.“

## Abschluß der Dreier-Konferenz

Die Dreimächtekonferenz setzte am Nachmittag ihre Beratungen fort. Nach knapp zweieinhalbstündiger Beratung wurde die Konferenz um 18.10 Uhr abgeschlossen. In der amtlichen Verlautbarung heißt es:  
Die Vertreter Frankreichs, Belgiens und des Vereinigten Königreichs die in London am 23. Juli zusammengetreten waren, sind, indem sie sich der Übereinkommen vom 19. März, der Vorschläge des deutschen Reichskanzlers vom 31. März und derjenigen der französischen Regierung vom 8. April erinnern, zu folgenden Schlussfolgerungen gelangt:  
1. Das Hauptziel, auf das die Anstrengungen aller europäischen Völker gerichtet sein müssen, ist die Konsolidierung des Friedens durch eine allgemeine Regelung.  
2. Eine solche Regelung kann nur durch die freie Zusammenarbeit aller betroffenen Mächte erreicht werden, und nichts würde verhängnisvoller für die Hoffnungen auf eine solche Regelung sein als die scheinbare oder tatsächliche Teilung Europas in gegnerische Blöcke.  
3. Die drei Regierungen sind infolgedessen der Ansicht, daß Schritte unternommen werden sollen, um eine Zusammenarbeit der fünf Locarno-Mächte zu erzielen, sobald eine solche Zusammenarbeit passenderweise abgehalten werden kann. Die erste Aufgabe, die in Angriff genommen werden sollte, ist ihrer Ansicht nach die Verhandlung über ein neues Übereinkommen, das an Stelle des Abkommens von Locarno treten soll, um durch

die Zusammenarbeit aller Betroffenen die Lage zu lösen, die durch die deutsche Initiative vom 7. März geschaffen worden ist.

4. Die drei Regierungen schlagen infolgedessen vor, daß sie mit der deutschen und italienischen Regierung in Verbindung treten in der Absicht, deren Beteiligung an der so vorgeschlagenen Zusammenkunft zu erreichen.

5. Wenn auf dieser Sitzung ein Fortschritt erzielt werden kann, werden andere Fragen, die den europäischen Frieden berühren, notwendigerweise zur Ausdrache kommen. Unter solchen Umständen würde es natürlich sein, zu erwarten, daß das Gebiet der Ausdrache erweitert wird in der Weise, daß unter der Mitarbeit der anderen interessierten Mächte die Regelung derjenigen Fragen erleichtert wird, deren Lösung wesentlich für den Frieden Europas ist.“

Die Frage des Ortes und der Zeit der geplanten Fünfmächtekonferenz ist noch nicht besprochen worden. Man hofft jedoch, daß die Zusammenkunft entweder vor der Völkerversammlung Ende September oder kurz danach stattfinden kann. Auf der Konferenz wurde festgelegt, daß Großbritannien an der militärischen Garantie festhält, die es nach dem deutschen Schritt in der Rheinlandfrage auf sich genommen hat. In britischen Kreisen sehe man jedoch nach den heutigen Dreimächtebesprechungen die Lage als sehr viel zufriedenstellender an. Eine der erfreulichsten Seiten der Besprechungen sei nach britischer Ansicht der feste Wunsch der französischen und belgischen Regierungen gewesen, Locarno wiederherzustellen.